

«Appenzell meets Irland»

Volles Haus in der Landbäckerei am Mettlen-Kreisel in Appenzell

Am Freitagabend bot die Kapelle «Appenzeller Echo» in der Landbäckerei am Kreisel in Appenzell die Möglichkeit zur Begegnung mit musikalischen Kulturen, die Grenzen überschreiten. «Irland» war das Thema, geboten wurde eine Reise rund um den Erdball.

(rr) Sie begann ausserhalb des Gebäudes, wo Sitzgelegenheiten um ein offenes Feuer angelegt waren. Im Innern aber musste sich mit Stehplätzen begnügen, wer «ab 20 Uhr» nicht als «um 20 Uhr» verstanden hatte. Aber das passt durchaus zum Bistro-Konzept der Landbäckerei – die Stimmung war dezent fröhlich, denn von den Feinheiten der Musik wollte man etwas haben. Der Geiger, Josef Rempfler, wechselte mit unglaublicher Beweglichkeit und stilsicherem Timbre von einem Kontinent auf den andern. Sein Bruder Benjamin an Hack-



Irische Musik vom «Appenzeller Echo».

(Bild: Rolf Rechsteiner)

brett und E-Piano stand ihm nicht nach, und Walter Neff «bediente» die Darmsaiten am Bass mit virtuoser Inbrunst: Zupfen-Streichen-Klopfen – der Spielformen sind viele für weltgewandte Musiker. Das Programm der überaus fleissigen Kapelle hüpfte praktisch übergangslos vom süd-amerikanischen Tango zum «Min Schatz ischt ken Zocker» und wieder nach Irland, wo Melodien für Dudelsack durchaus gefiedelt werden können. Zelebriert wurde Liners Lieblingslied «Juhee de Wald ischt grüe» (gottlob in Originalsprache) im Wechsel mit «Pippi Langstrumpf» und einem neuen Stück der Kapelle «zom Herilehne». Die Kulturen vermischten sich, das irische Element trat bisweilen deutlich hervor, das Appenzellische zeigte sich als nahe verwandt – nicht neblig trüb, sondern heiter und aufgeschlossen für Neues. Entsprechend angenehm war die Stimmung.